

BUNDESWEHR

Betteln fürs Heer

Der Ersatzteilmangel beim Heer wirkt sich jetzt auch auf die Bundeswehr-Einheiten der Sfor-Friedenstruppe in Bosnien aus. Obwohl bereits Panzer und Radfahrzeuge ausgeschlachtet werden, stapeln sich im Koblenzer Beschaffungssamt Tausende unbearbeiteter Materialanforderungen: Die vorgesehenen Mittel sind weitgehend aufgebraucht. Außerdem fehlt Personal. Jetzt klagen Rüstungslieferanten, daß die Koblenzer Behörde schon seit Monaten Bettelbriefe verschickt: Die Firmen sollen Ersatzteile rasch ausliefern, auf die Bezahlung aber bis zum kommenden Jahr warten. Solche „Überkipper“ duldet der Bundestag bislang allenfalls in den letzten Monaten eines Jahres, denn das Verfahren ist haushaltsrechtlich fragwürdig: Die Regierung darf ohne Zustimmung des Parlaments keine finanziellen Bindungen für kommende Haushalte eingehen. Das Verteidigungsministerium schob allerdings im Früh-



Deutsche Sfor-Fahrzeuge in Bosnien

jahr bereits Vorbelastungen von knapp zwei Milliarden Mark vor sich her. Dazu gehörten die Kosten des Bosnien-Einsatzes und unbezahlte Rechnungen aus dem vergangenen Jahr. Verteidigungsminister Volker Rühle verfügte zwar Kürzungen bei diversen Einzelposten im Etat. Dennoch beträgt die Haushaltslücke noch immer rund 500 Millionen Mark. Durch die „Überkipper“-Aktion des Beschaffungssamts wird der Etat für 1998 bereits jetzt mit etlichen hundert Millionen Mark belastet.

AUSLÄNDER

Schnelle Abschiebung

Straffällig gewordene Ausländer sollen künftig schneller ausgewiesen werden können. Darauf haben sich am vergangenen Donnerstag Christ- und Sozialdemokraten in der Arbeitsgruppe Ausländerrecht des Bonner Vermittlungsausschusses geeinigt. Ausländer, die zu Freiheits- oder Jugendstrafen von mindestens drei Jahren

(bisher fünf) verurteilt wurden, müssen demnach das Land verlassen. Landfriedensbruch, beispielsweise bei einer gewalttätigen, verbotenen Kurdendemonstration, gilt jetzt ausdrücklich als Ausweisungsgrund.

Anders als früher sollen in Deutschland aufgewachsene ausländische Jugendliche, Personen mit Asyl- oder Aufenthaltsberechtigung sowie ausländische Familienangehörige deutscher Staatsbürger bei Überschreiten der neuen Obergrenze künftig keinen besonderen Ausweisungsschutz mehr beanspruchen können; in bestimmten Fällen können die Länder künftig nicht mehr „nach Ermessen“ entscheiden. Auch in ihren Heimatländern politisch Verfolgte, die in Deutschland zu einer mindestens dreijährigen Freiheitsstrafe verurteilt wurden, müssen mit Abschiebung rechnen.

Diesen rigiden Neuregelungen stimmte die SPD nach einjährigen Verhandlungen schließlich zu, weil die CSU weder darauf bestand, Ausländer bei Landfriedensbruch ohne rechtskräftiges Strafurteil zwingend abzuschicken, noch darauf, den Landfriedensbruchparagrafen zu verschärfen.



Gewalttätige Kurdendemonstration (1996)

Am Rande

Hört, hört!

Die Sowjetunion gibt es nicht mehr, nahe dem Kreml hat McDonald's eine weitere Filiale aufgemacht, und russische Soldaten verkaufen Kalaschnikows unter der Hand, um ihren Sold, so sie ab und zu einen erhalten, aufzubessern. Doch der alte Pioniergeist, der Mütterchen Rußland groß gemacht, die Transsibirische Eisenbahn gebaut, die Hündin Laika in den Weltraum geschickt und die Puppe in der Puppe erfunden hat, lebt weiter fort. Jetzt hat das Unternehmen Optik in Nowosibirsk eine Spezialbrille entwickelt, bei der mit Hilfe getönter Gläser und einer holographischen Beschichtung der Eindruck weitgeöffneter Augen vorgetäuscht wird, auch wenn der Brillenträger gerade ein Nickerchen hält. Das Unternehmen hofft vor allem auf Käufer aus dem Kreis der Duma-Abgeordneten, die den langen Sitzungen des russischen Parlaments nicht immer problemlos folgen können.

Die Meldung beweist, daß Rußland in Rekordzeit den Anschluß an den Westen geschafft hat. Wurden früher Abgeordnete, die nicht schnell genug aus ihren Sitzen aufsprangen, um den Generalsekretär mit einem Klatschmarsch zu begrüßen, entweder gleich liquidiert oder in ein sibirisches Lager deportiert, bekommen sie heute ein praktisches Ding angeboten, um sich während der Arbeit entspannen zu können.

Nun sind wir Deutschen gefordert. Wir haben schon bei den Faxgeräten, der Gen-Technologie und der Software-Entwicklung gepennt, in der vagen Hoffnung, daß uns der Transrapid aus dem technologischen Hintertreffen herausfährt. Jetzt wäre der richtige Moment, um zu zeigen, was eine wirkliche Industrienation zu leisten vermag. Mögen sich die Duma-Abgeordneten ihre Brillen Marke „Optik“ aufsetzen, wir werden gleich den virtuellen Abgeordneten konstruieren – als Ganzkörper-Hologramm, das man in den Plenarsaal projizieren und durch das Abgeordnetenhaus führen kann. Original und Hologramm wären ebensowenig voneinander zu unterscheiden wie das geklonte Schaf Dolly von seinem Double; dann wäre Rita Süßmuth nicht mehr auf die Flugbereitschaft angewiesen, Rudolf Scharping könnte in Ruhe neue Brillen ausprobieren und Klaus Kinkel den kritischen Dialog daheim mit seiner Familie üben. Und alle wären zugleich in Bonn anwesend. So, wie sie es heute schon sind.